



T C K s

Zwischen Dschungelkind-Romantik und
seelischen Nöten

Definition TCK

- Ein Third Culture Kid (TCK) ist eine Person, die einen bedeutenden Teil ihrer Entwicklungsjahre ausserhalb der Kultur ihrer Eltern verbracht hat. Ein TCK baut Beziehungen zu allen Kulturen auf, nimmt aber diene davon völlig für sich in Besitz. Zwar werden Elemente aus jeder Kultur in die Lebenserfahrung des TCK eingegliedert, aber sein Zugehörigkeitsgefühl bezieht sich auf andere Menschen mit ähnlichem Hintergrund.

- *(John & Ruth H. Unseen)*

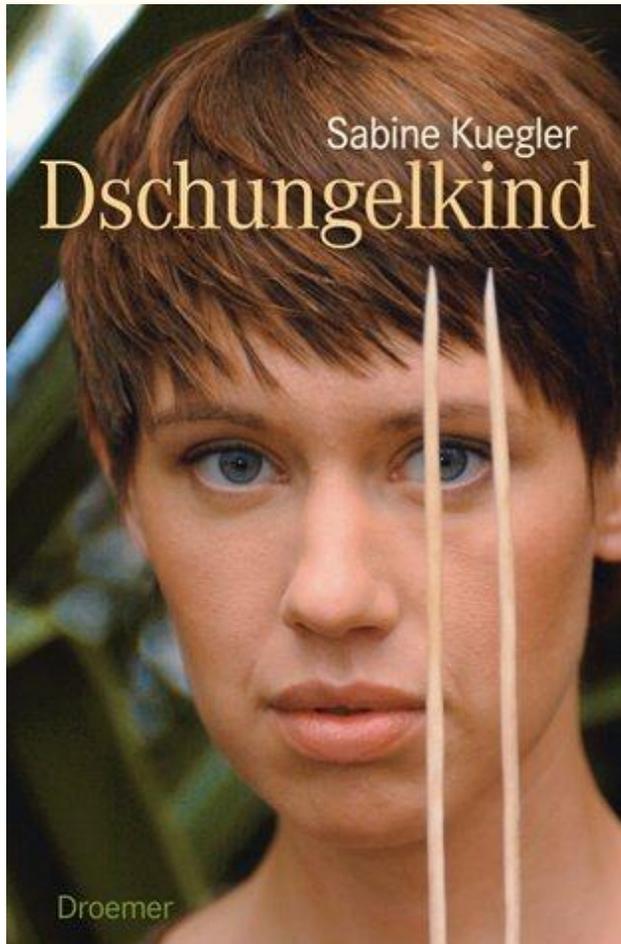
- TCKs sind «Kinder, die ihre Eltern in eine andere Gesellschaft begleiten.»

- www.tckworld.com

Gemeinsamkeiten

- Aufwachsen in einer wirklich kulturübergreifenden Welt
- Aufwachsen in einer hoch mobilen Welt.
- Deutliche Unterscheidung von Menschen des Gastlandes.
- Erwartung der Rückkehr ins eigene Land.
- Privilegierter Lebensstil
- Systemidentität (Vertreter eines grösseren Ideals --- Regierung, Firma, Kirche, Gott).

Dschungelkind



- „Im verlorenen Tal war ich glücklich - im Rest der Welt fühlte ich mich wie eine Verlorene.“

Seelischer Marathon

- Ich musste plötzlich, ohne Vorwarnung, einen seelischen Marathon laufen und hatte doch vorher kaum ein paar Schritte getan. Musste alles neu lernen, denn obwohl ich mich äusserlich nicht von den anderen Europäern unterschied, kam ich von einem anderen Planeten, kannte nur schwarz und weiss, war in einem Zeitalter aufgewachsen, das für die meisten Menschen gar nicht mehr existiert.

Innerer Kampf - Überforderung



«Viele der Kinder von Entwicklungshelfern sind heute sehr erfolgreiche Geschäftsleute. Sie haben gelernt, allein und mit eisernem Willen für ein Ziel zu kämpfen. In ihrer Seele aber sind viele von ihnen gebrochen. Immer mussten sie sich Liebe, Annahme und Beachtung bitter erkämpfen ... Die Arbeit in der Mission war für alle eine Überforderung – auch für die Eltern und die Pflegeeltern, die ihre eigene Bürde zu tragen hatten und dadurch vielleicht oft zu wenig aufmerksam waren, um die seelischen Schmerzen der anderen zu bemerken.» (S. 77)

Heimweh

John Hänni in YOUTUBE



Gottvertrauen trotz Schmerz

- Überkommt mich dieser Schmerz heute, so weiss ich, dass es vielen anderen Menschen genau so wie mir ergangen ist. Doch die Bitterkeit muss unser Leben nicht für immer beherrschen. Ich bin überzeugt, dass Gott uns auch dann nahe ist und unsere Tränen sieht. Er möchte uns aus unserem Schmerz heraushelfen. Einmal mehr erkenne ich, wie wichtig es ist, die Gefühle von schmerz, Zorn und Enttäuschung zuzulassen. Es tut weh, seiner Lebensfreude beraubt zu werden, und wir müssen diesen Schmerz zulassen. Doch irgendwann kommt der Punkt, an dem wir uns entscheiden müssen, ob wir im Selbstmitleid ertrinken wollen oder ob wir denen, die uns verletzt haben, von Grund auf vergeben und mit einer positiven Einstellung ins Leben zurückkehren wollen.»

- John Hänni (S. 64)

Programmübersicht

- 1. Referat: Natürliche Resilienz – Was TCKs stark macht. Dr. Samuel Pfeifer
- 2. Referat: Psychische Probleme von Kindern im transkulturellen Kontext. Dr. A. Schwalb, Burbach-Holzhausen
- 3. Referat: Reentry und Debriefing als Herausforderung an die Eltern. Käthi Schmid, St. Léger.

- Workshops zur Vertiefung der Referate
 - *a) Käthi Schmid*
 - *b) Dr. Andrea Schwalb*
 - *c) Mark Powell, Black Forest Academy, Kandern*

- Roundtable
 - *Teilnehmer: Käthi Schmid, Rebecca Hof-Schmuki, Dr. Andrea Schwalb*
 - *Leitung: Dr. S. Pfeifer*